

01/2017

Newsletter Wegbegleiter

INFORMATIONSBLETT ÜBER DIE PALLIATIVARBEIT

IM ALTEN- UND PFLEGEHEIM DER BARMHERZIGEN BRÜDER



www.bbkritz.at



BARMHERZIGE BRÜDER
ALTEN- UND PFLEGEHEIM



SCHMERZMANAGEMENT

Zähne zusammenbeißen ist keine Lösung!

Schmerzgeplagte Menschen ziehen es manchmal vor, Schmerzen still zu erdulden. Deshalb ist die Kommunikation mit BewohnerInnen, Angehörigen, Pflegepersonal und ÄrztInnen besonders wichtig, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Schmerz ist das, was Betroffene als solchen bezeichnen. Schmerz ist immer vorhanden, wenn er geäußert wird. Kein Außenstehender kann beurteilen, welche Schmerzen ein anderer Mensch hat.

Der Begriff „Total pain“ (absoluter Schmerz) zeigt sich dann, wenn kranke Menschen nicht nur unter körperlichen Schmerzen, sondern an der gesamten Situation leiden. Der Lebenssinn ist verloren gegangen, alte Menschen können Angst vor dem Sterben haben. Angst vor der Zukunft, vor dem Leiden können die physischen Schmerzen verstärken.

Schmerzen können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen den Schmerz der Betroffenen schnell

zu erkennen und eine adäquate Therapiewahl zu finden. Mit der Einführung einer evidenzbasierten Handlungsleitlinie Schmerzmanagement in unserem Alten- und Pflegeheim wurden Schmerz einschätzungsskalen sowie eine „Schmerzbox“ implementiert. Dies ermöglicht eine einheitliche Vorgehensweise zur Schmerzerfassung. „Die Schmerzbox“ beinhaltet Hilfsmittel, die das Pflegepersonal zur Schmerzlinderung bei BewohnerInnen sofort anwenden kann.

Es bieten sich physikalische Maßnahmen wie Kälte- und Wärmeanwendungen, Wickel und Einreibungen, an. Hilfreich können schmerzlindernde Lagerungen, Bewegungsübungen und Massagen sein. In der Aromapflege können Entspannungsbäder, die Anwendung von Duftfleckerl und Duftlampen eine Unterstützung geben. Gezielte Ablenkung durch Beschäftigung und Gespräche beeinflussen das soziale Befinden der Betroffenen.

Häufig ist aber auch eine medikamentöse Behandlung unumgänglich.

(QM Santha Hanna)

OSTERN

Fastenzeit - Umkehr

„Umkehr“, damit verbinden wir wohl die unterschiedlichsten Gedanken und Erfahrungen. Wenn ein Wanderer in den Bergen umkehren muss, dann ist womöglich erstmal Enttäuschung, Wut und Ärger da. Ich muss mir eingestehen, dass ich buchstäblich auf „dem falschen Weg“ bin. Es kann auch sein, dass ich erkennen muss, dass ich auf Begrenzungen auf diesem Weg gestoßen bin, die ich zwar nicht selbst verursacht habe, die ich jedoch nicht so locker überwunden, bzw. durchbrechen kann. Es kann auch sein, dass ich durch dieses Umkehrenmüssen viel an Zeit verliere, Termine verpasse und mein Ziel nicht erreiche. Umkehr kann gegenteilig auch etwas sehr Vernünftiges, Befreiendes sein.

Umkehr ist weder eine Schande, noch ein Zeichen mangelnden Mutes.

Könnte es nicht sein, dass auch für mich in meinem Leben, in meinem Denken und Handeln, auf meinen Lebenswegen auch so etwas wie Innehalten, Überprüfen - sprich Richtungsänderungen, angesagt ist?

Umkehren heißt für mich auch ganz konkret in alltäglichen Dingen, in meinem Lebensumfeld bewusst hinzuschauen, aufmerksam zu werden, wo was nicht stimmt, wo ein Schritt aufeinander - zueinander sehr hilfreich sein könnte. Oft lassen es mein Hochmut und mein Stolz nicht so leicht zu, um ein klärendes Gespräch zu bitten



oder zu sagen: „Es tut mir leid, ich wollte dich nicht verletzen dir zu nahe treten.“ Ein neues Entdecken meiner eigenen Würde – der Würde eines jeden Menschen. Diese Erfahrung kann bei Konflikten und Schwierigkeiten Kraft geben, ehrlicher und fairer umzugehen.

Umkehr kann eine echte Lebenshilfe für uns sein. Umkehr kann so eine neue Lebensqualität – ein noch Mehr am Leben ermöglichen.

Es ist nicht immer einfach – es ist schwer Vertrautes und Gewohntes loszulassen, auch wenn ich genau weiß, dass ich auf einem Wegstück bin, das mich nicht zum Ziel bringen wird.

Speisensegnung

Wohl keine andere Tradition im Laufe des Kirchenjahres wird in Kärnten so intensiv gepflegt wie am Karsamstag die „Fleischweihe“.

Wenn wir Christen Ostern feiern, ist es der Höhepunkt der Feste im Kirchenjahr. In der Fastenzeit, vom Aschermittwoch an, bereiten sich die Christen in besonderer Weise auf dieses große Fest vor. In der strengen Fastenordnung früherer Jahrhunderte war es in dieser Zeit verboten, Fleisch, Eier und Käse zu essen. Deshalb freute man sich am Ende der Fastenzeit, beim Ostermahl, wieder Fleisch und Eier essen zu dürfen. Sie sollten zuvor gesegnet werden. In Körben werden die Osterspeisen zur Segnung gebracht, Sie enthalten meistens Schinken, Würste, Eier, Salz Kren, Obst, Reindling, ein

Kärntner Reindling

Für den Germteig:

- 500 g Mehl (glatt)
- 30 g Germ
- 100 g Butter
- 4 Stück Eidotter
- 170 g Milch
- 40 g Rum
- 10 g Vanillezucker
- 5 g Salz
- 1 Stück Zitrone (Schale)
- 120 g Zucker

Für die Fülle:

- 360 g Rosinen
- 200 g Zimt-Zucker

Eine Geschichte will uns das verdeutlichen:

Ein Mann sitzt in einem Bummelzug. Bei jeder Station steckt er den Kopf zum Fenster hinaus, liest den Ortsnamen und stöhnt. Nach einigen Stationen fragt ihn sein Gegenüber besorgt: „Tut ihnen etwas weh? Da antwortete er: „Eigentlich müsste ich aussteigen. Ich fahre dauernd in die falsche Richtung. Aber hier drinnen ist es so schön warm.“

(Pfarrer Josef Damej)

Osterbrot, usw. Die Körbe sind mit kunstvoll bestickten Tüchern zugedeckt. Segnen bedeutet, ein gutes Wort sagen. Gott ist den Menschen gut und wohlgesinnt.

(WBL Christine Schleining)





ORDENSGRÜNDERFEIER

Johannes von Gott

Der Orden der Barmherzigen Brüder feiert am 8. März das Fest des Heiligen Johannes von Gott, Ordensgründer und Schutzpatron der Kranken, Krankenhäuser und Krankenpfleger.

Jedes Jahr, am Festtag des Heiligen Johannes von Gott, lädt das Alten- und Pflegeheim der Barmherzigen Brüder zu einem Festgottesdienst in die Kapelle ein. Die Heilige

Messe zelebrierte Hochwürden MMag. Pius Feiler aus dem Chorherrenstift Klosterneuburg. Musikalisch wurde die Messe mit W. A. Mozart, Missa brevis D-Dur sehr stimmungsvoll vom Chor Ars Musica, unter der Leitung von Thomas Dolezal, gestaltet. Rund 100 geladene Gäste, Mitarbeiter und Bewohner kamen zur Festmesse. Im Anschluss lud Gesamtleiter Direktor Ing. Dietmar Stockinger zur Agape in den Festsaal.



IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich:

Redaktionsteam: Renate Bauer, Maria Glawogger, Brigitte Knoll, Silvia Leszkovits, Sabina Öhlerer, Hanna Säntha, Christine Schleining

Gestaltung, Druck & Layout: Robert Walenta, Barmherzige Brüder

Fotos: Barmherzige Brüder

Herausgeber: Alten- und Pflegeheim, Martinstraße 28-30, 3400 Klosterneuburg | Tel (02243) 460-0 | newsletter.wegbegleiter@bbkritz.at